

Vorwort

Autor(en): **Terrier, Jean**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **32 (2009)**

Heft 2-de: **Archäologie im Kanton Genf**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

v o r w o r t



Vorwort

Die Aufgaben des Archäologischen Dienstes des Kantons Genf umfassen die Erschliessung, Untersuchung und Veranschaulichung des archäologischen Erbes im Genfer Gebiet. Für die Umsetzung dieses Auftrags ist es wichtig, dass die Kommunikation mit der breiten Öffentlichkeit gut funktioniert, um diese für die Bedeutung und den Reichtum ihrer Vergangenheit zu sensibilisieren. Unter diesem Gesichtspunkt wurden in Genf in den letzten Jahren mehrere wissenschaftliche Projekte umgesetzt, im Rahmen derer archäologische Zonen geschaffen und der Bevölkerung zugänglich gemacht wurden.

Ausserdem konnten im Musée d'art et d'histoire der Stadt Genf in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst des Kantons und der Universität erst jüngst neue Räume geschaffen werden, in denen die regionale Archäologie eine Plattform erhält. Damit wurde ein echter Austausch zwischen den verschiedenen Einrichtungen und den reichen Sammlungsbeständen der kulturellen Institutionen begründet.

Schliesslich ist es uns im Zeichen dieser Politik der Öffnung ein besonderes Anliegen, speziell auf das umfassende Forschungs- und Restaurierungsprogramm in der vor den Toren Genfs gelegenen Burgruine von Rouelbeau hinzuweisen. Dieses hat bereits zu aussergewöhnlichen Entdeckungen, wie dem Nachweis eines imposanten Holzgebäudes, das dem Festungsbau aus Stein vorausging, geführt. Die Untersuchungen waren integriert in ein vom Département du territoire durchgeführtes Renaturierungsprogramm der Feuchtgebiete der Seymaz; entsprechend ist geplant, der Genfer Bevölkerung nach Abschluss der Arbeiten ein ganzheitliches Vermittlungskonzept präsentieren zu können, das sowohl kulturhistorische Aspekte als auch Umweltfragen integriert.

Für die Zukunft wünschen wir uns weiterhin eine zeitgemässe Archäologie, die gut ins Gemeinwesen

Übersicht über die Grabungen im Inneren der protestantischen Kirche von Vandœuvres.

Panoramica degli scavi effettuati nel tempio protestante di Vandœuvres.

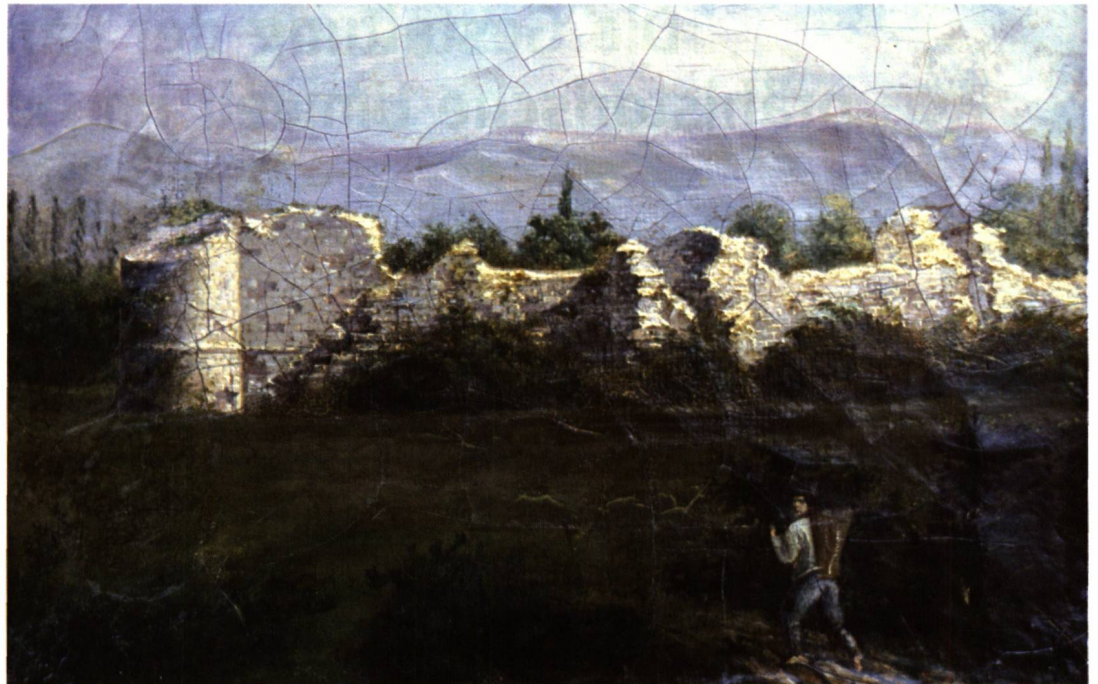
integriert ist – ein Gemeinwesen, das die Möglichkeit haben soll, seine Vergangenheit zu entdecken, um so auf dem Weg in die Zukunft Inspiration zu schöpfen. *Jean Terrier, Kantonsarchäologe*

La funzione del Servizio archeologico cantonale consiste nell'inventariare, studiare e valorizzare il patrimonio archeologico del territorio ginevrino. Per realizzare questa politica è fondamentale un'efficace comunicazione con il vasto pubblico allo scopo di renderlo attento all'interesse e alla ricchezza del proprio passato. Proprio in quest'ottica, nel corso degli ultimi anni, numerosi progetti scientifici sono stati condotti a Ginevra con l'intento di realizzare spazi archeologici fruibili alla popolazione.

D'altra parte, è di questi anni la creazione di nuove sale espositive dedicate all'archeologia, allo scopo d'instaurare un vero dialogo tra i vari allestimenti e le ricche collezioni d'oggetti conservate presso gli enti culturali. Il progetto è stato reso possibile dall'appoggio tripartito del Servizio archeologico cantonale, dell'Università e del Museo d'Arte e di Storia della città di Ginevra che ospita questa esposizione permanente.

Da ultimo, in questo contesto di politica d'apertura, ci preme menzionare l'importante programma d'interventi volti allo studio e al restauro delle rovine del castello di Rouelbeau, situate nella campagna ginevrina. Ad oggi, tali indagini hanno già portato a scoperte sensazionali che attestano l'esistenza di un'imponente bastione ligneo, precedente la fortezza in muratura. Lo studio si svolge di pari passo con un'opera di rivitalizzazione delle zone umide del fiume Seymaz, condotta dal Dipartimento del Territorio. Si tratta dunque di un concetto globale di patrimonio in cui convergono la dimensione culturale e quella ambientale che contiamo, alla fine dei lavori, di rendere fruibile alla popolazione.

Per il futuro, formuliamo il nostro augurio affinché si mantenga una pratica dell'archeologia perfettamente integrata nella propria epoca e a contatto con una comunità che, seppure decisamente orientata verso il futuro, deve avere un'opportunità di arricchimento interiore e di sognare andando alla scoperta del proprio passato.



Ölbild, auf der Rückseite beschriftet mit «Ruines de Roilbot» und einer Zahl, die als 1808 interpretiert wird.

Dipinto a olio con iscrizione sul retro «Ruines de Roilbot», seguita dalla cifra 1808, interpretata come data.